

## Nutzerworkshops und Jugendbeteiligung

Dörte Meinerling • Freie Architektin und Stadtplanerin • planbar<sup>3</sup>

„Architektur macht Schule – Wie lässt sich Baukultur vermitteln?“  
Architektenkammer Baden-Württemberg, 23. Sept. 2014

### Unsere neue Schule - Schülerbeteiligung am Schulumbau

Ausgangslage:

- Schule als Funktionsgebäude: Die Bausubstanz der in die Jahre gekommenen Schulgebäude ist sanierungsbedürftig.
- Schule im Wandel: Veränderte Rahmenbedingungen erfordern neue Schul- / Gebäudekonzepte.
- Schule als Lern- und Lebensort im Quartier: Neues Verständnis von Schule setzt die Beteiligung der Nutzer voraus.

Zielsetzung:

- Anpassung des Schul- / Gebäudekonzeptes an die Anforderungen aller Nutzer.
- Breite Beteiligung aller Nutzer, hier: Beteiligung der Schüler und Schülerinnen.
- Frühzeitige Sensibilisierung von Kindern und Jugendlichen für die Werte der gebauten und gestalteten Umwelt.

### Umsetzungsbeispiel Projektwoche (Gymnasium, 3-5 Tage, Kl.5-10)

*Baustein 1 – Einführung:*

- Vorstellen des Projektes (Ziel und Ablauf)
- Einführung in die Architektensprache (Plandarstellung)
- Präsentation von Entwürfen zum Schulneubau
- Einteilung in Entwurfsgruppen und eine Dokumentationsgruppe (Film)

*Baustein 2 – Bestandsaufnahme:*

- Klären der Zusammenhänge von Raumgestaltung, -funktion und -nutzung, z.B. mit Tabelle
- Gebäude- und Standortbewertung, z.B. mit Sprechblasen und Fotodokumentation
- Ermitteln von Aktivitäten, z.B. Schülerbefragung mit Fragebogen und Filmkamera
- Festhalten der Ergebnisse, z.B. in Mind Maps

*Baustein 3 – Ideensammlung:*

- Abfragen von Wünschen, z.B. mit Wunschbaum
- Inspiration zur Raumgestaltung, z.B. durch Beispielfotos, (T)Raumgeschichte
- Ideen für mögliche Baustoffen / Materialien, z.B. mit Frottagen, Fotos, Beispielsammlung

*Baustein 4 – Raumgestaltung:*

- Gestaltungskonzept für einen Teilbereich, z.B. als Collage, Textbeschreibung
- Platzbedarf kennenlernen, z.B. Schüler als Modellfiguren im Maßstab 1:20
- Umsetzen des Gestaltungskonzeptes, z.B. im Modell mit Finnplatte, Fotokarton, Filz

*Baustein 5 – Präsentation:*

- Zusammenstellen der Filmclips
- Präsentation in der Gruppe
- Öffentliche Präsentation aller Ergebnisse, z.B. beim Schulfest

## Umsetzungsbeispiel Open Space (1-2 Tage, alle Klassen)

### *Baustein 1 – Vorbereitung:*

- Besichtigung der Schule, Sichtung vorhandener Pläne
- Abstimmungsgespräche zwischen beteiligten Lehrkräften, Schülern (Open Space Mitarbeiter, OSM) und ArchitektIn zur Festlegung des zeitlichen und inhaltlichen Rahmens, der Zuständigkeiten, der Raumbesetzung und Lehrerbetreuung, etc.
- Materialien: Programmflyer, Lehrerinformation, Elterninformation, Ablaufplan für Open Space Mitarbeiter, Regeln Open Space, Arbeitshilfen für die Themengruppen, Protokollvorlagen, Raumplan für Notizen, Raum- / Thementafeln, Beispielkatalog mit Fotos, Einverständniserklärung zur Veröffentlichung von Fotos, etc.

### *Baustein 2 – Bestandsaufnahme (im Klassenverband, 1. Tag):*

- Merkmale für die Qualität von Räumen (Zusammenhang von Funktion, Nutzung, Gestaltung)
- Gebäude- und Standortbewertung mit Sprechblasen
- Diskussion der Ergebnisse
- Festhalten von Open Space Themen
- Benennen von jeweils einem Open Space Mitarbeiter pro Klasse

### *Baustein 3 – Einführung Open Space (2.Tag):*

- Begrüßung des Rektors
- Einstimmung mit Beispielen aus anderen Schulen
- Erklären der Open Space Methode

### *Baustein 4 – Marktplatz der Themen:*

- Vorstellen der Themen durch Klassenvertreter
- Zuordnen von Themen zu Räumen mit Raum- / Thementafeln
- Eintragen in die Arbeitsgruppen

### *Baustein 5 – Arbeitsphasen:*

- Bearbeiten der vorgestellten Themen in Gruppen, evtl. in zwei Phasen mit Pause  
> Erstellen eines Kurzprotokolls, Sammeln von möglichen Gestaltungsideen
- Weiterbearbeiten der besten 20 Gestaltungsideen  
> Erstellen eines Kurzprotokolls, Sammeln von konkreten Umsetzungsideen

### *Baustein 6 – Abschluss Open Space:*

- Zusammenfassen des Tages, Schülerbewertung des Tages
- Abschlussworte des Rektors
- Aufhängen des Kurzprotokolle an präsenster Stelle



## Meine Stadt – Vermittlung des Themas (Nachhaltige) Stadtentwicklung im Unterricht und Beteiligung an Stadtentwicklungsprojekten

Ausgangslage:

- Bereitschaft zu bürgerschaftlichem Engagement setzt Erkennen der Werte von gebauter und gestalteter Umwelt voraus.
- Themenfelder *Menschen prägen Räume* und *Globales Problemfeld und Handlungsansätze für nachhaltige Entwicklung* des Bildungsplans für das Gymnasium als Ausgangspunkt für die Vermittlung des Themas (Nachhaltige) Stadtentwicklung.

Zielsetzung:

- Sensibilisierung der Jugendlichen für die Werte der gebauten und gestalteten Umwelt.
- Vermittlung von Entstehung, Funktion und Wirkung einer Stadt/ einzelner Stadtbausteine.
- Vorbereitung auf die Beteiligung an Stadtentwicklungsprojekten.

### Anregungen für Projekte Klassen 9-10 und Kursstufe, Gymnasium

*(Historische) Stadtentwicklung an der Heimatstadt / nächstgelegenen größeren Stadt nachvollziehen:*

- Expertenvortrag zur Entstehung und historischen Entwicklung der Stadt
- Besichtigung/ Erläuterungen des Stadtmodells
- Gegenüberstellung von Bildern aus der Stadt unter dem Motto „gestern und heute“
- Vergleich historische Karten – aktueller Stadtplan

*Funktionen der Stadt vor Ort erfassen:*

- Stadtspaziergang mit Experten
- Stadtralley
- Kurzreferate von Schülern vor Ort
- Suche nach Zeitzeugen

*Leitbild Nachhaltige Stadtentwicklung verstehen:*

- Ökologischer Fußabdruck
- Themen- und Kriterienkatalog *Nachhaltige Stadt*
- Befragung / Internetrecherche zu einzelnen Themen in der Heimatstadt
- Stärken- / Schwächenanalyse: *Wie nachhaltig ist unsere Stadt?*

*Nachhaltige Stadt erleben:*

Ausflug / Exkursion mit

- Kartierung von Nutzung, Stadtstruktur, Gebäude, Verkehr, Öffentlichem Raum
- Fotodokumentation
- Nutzerbefragung
- Präsentation / Diskussion der Ergebnisse

*Stadt der Zukunft entwerfen:*

- Zielkatalog, Beschreibung
- Modell / Collage
- Planspiel mit Modellbau

*Heimatstadt der Zukunft mitgestalten:*

- Gespräch mit Jugendrat
- Teilnahme an Bürgerveranstaltungen zu Stadtentwicklungsprojekten
- Eigene Projekte zur Stadtentwicklung

## Tipps zur Projektdurchführung:

Wie kann ich die SchülerInnen für das Thema begeistern?

- *Methodenmix einsetzen:*  
Die Ergänzung von Theorie durch praktische und handwerkliche Arbeit (Modellbau, Zeichnen, Collagen, Präsentationstafeln, etc.). macht das Projekt abwechslungsreich.
- *Digitale Medien einbeziehen:*  
Fotodokumentationen, Filmclips, Tonaufnahmen, Internetrecherchen etc. sind bei den meisten Schülern eine willkommene Abwechslung zum „normalen“ Schulalltag.
- *Klassenübergreifend in Gruppen arbeiten:*  
Die Gruppenarbeit mit unterschiedlichen Klassenstufen, aber auch mit Parallelklassen kann einen interessanten Erfahrungsaustausch ermöglichen und zusätzlich motivieren.
- *Authentische Lernumgebung schaffen:*  
Das Lernen vor Ort in der Stadt (Methoden s.o.) schafft Alltagsbezüge und vereinfacht damit die Vermittlung komplexer Inhalte.
- *Ergebnisse öffentlich präsentieren:*  
Die Präsentation der Ergebnisse vor Eltern, Freunden und Bekannten kann Anreize für eine gute Projektarbeit bieten.

Wie kann ich das Projekt im Schulalltag unterbringen?

- *Selbstständiges Arbeiten ermöglichen:*  
Nicht alle Projektbausteine bedürfen einer intensiven Betreuung, viele Arbeiten (Recherchen, Befragungen, etc.) können von den SchülerInnen allein vorbereitet und durchgeführt werden.
- *Wiederholungsprojekte planen:*  
Das Projekt kann „wachsen“ und für die folgenden Jahrgänge wiederholt bzw. weiter ausgearbeitet und verbessert werden.
- *Fächerübergreifendes Arbeiten forcieren:*  
Durch die Einbeziehung unterschiedlicher Fächer (Geographie, Gemeinschaftskunde, Geschichte, Kunst, Deutsch, Mathe) kann das Projekt evtl. über mehrere Tage geplant werden.
- *Vertiefende Projektarbeit als freiwillige Leistung anbieten:*  
Nur „Basics“ werden im Unterricht vermittelt, die vertiefende Arbeit kann außerunterrichtlich angeboten und als GFS bewertet oder mit einer besonderen Urkunde ausgezeichnet werden.
- *Experten beteiligen:*  
Mit Experten können verschiedene Bausteine direkter vermittelt, intensiver bearbeitet und interessanter gestaltet werden. Eine kleine Aufwandsentschädigung ist meistens möglich.

